

Der König in Thule

op. 5, 5

Johann Wolfgang von Goethe

D 367

Anfang 1816

*) Etwas langsam (M. M. ♩ = 66)

Es war ein Kö - nig in Thu - le, gar — treu bis an — das Grab, dem
Und als er kam zu ster - ben, zählt' er sei - ne Städt' — im Reich, gönnt'
Dort stand der al - te Ze - cher, trank letz - te Le - bens - glut, und

pp
simile
8va

ster-bend sei - ne Buh - le ei - nen gold - nen Be - cher gab. Es ging ihm
al - les sei - nen Er - ben, den — Be - cher nicht — zu - gleich. Er saß beim
warf den heil - gen Be - cher hi - nun - ter in — die Flut. Er sah ihn

8va

nichts da - rü - ber, er leert' ihn je - den — Schmaus, die Au - gen
Kö - nigs - mah - le, die Rit - ter um ihn — her, auf ho - hem
stür - zen, trin - ken und sin - ken tief ins — Meer, die Au - gen

cresc. mf p
8va

gin - gen ihm ü - ber, so oft — er trank da - raus.
Vä - ter — Saa - le, dort auf — dem Schloss am Meer.
tä - ten ihm sin - ken, trank nie ei - nen Trop - fen mehr.

cresc. pp
8va

*) Original in d-Moll. / Originally written in D minor.